

An einen Haushalt
Postentgelt bar bezahlt.

„Strom sparen“

Klima- und umweltschutz – nachhaltiges wirtschaften - dorfentwicklung

umweltinfo oktober 2005 umweltinfo

„Elektroherd und Mikrowelle“

Durchmesser von Herdplatte und Kochtopf sollten übereinstimmen. Ein zu großes Kochfeld verschwendet bis zu 30 Prozent Energie. Ceran-Kochfelder passen sich zum Teil schon automatisch an bzw. lassen sich in ihrer Größe verändern. Induktionskochfelder sind am sparsamsten: Sie erwärmen nur den Kochtopf und nicht die Kochplatte. Edelstahltöpfe strahlen weniger Wärme nach außen ab als Emailletöpfe. Wasserkocher sind sehr effizient und verbrauchen für dieselbe Menge Wasser nur die Hälfte an Strom wie vergleichsweise ein Wassertopf auf dem Herd. Garen Sie mit wenig Flüssigkeit und bei geschlossenem Deckel. Setzen Sie einen Schnellkochtopf ein.

„Kühlen und Gefrieren“

Kühlen Sie nicht mehr als nötig: Kühlschränke 4-5 °C, Gefrierschränke -18 °C. Kühlschränke ohne Gefrierfach brauchen 20 Prozent weniger Strom. Eine Gefriertruhe ist sparsamer als ein Gefrierschrank. Auf die richtige Größe achten: Eine halb gefüllte Gefriertruhe braucht fast genauso viel Strom wie eine ganz gefüllte. Die Türen nur so kurz wie nötig öffnen. Kühlgeräte gehören an einen möglichst kühlen Platz, also auf genügend Abstand zu Heizkörpern achten und Sonnenbestrahlung vermeiden. Achten Sie darauf, dass Ihr Kühlschrank nur so kurz wie nötig geöffnet wird. Auch sollten Sie Speisen nicht direkt vom Ofen oder Herd in den Kühlschrank stellen, da eine Menge Energie benötigt wird, um heiße Speisen abzukühlen.

„Waschmaschine“

Die Maschine grundsätzlich voll beladen. Möglichst niedrige Temperaturen verwenden, 60 Grad reichen vollkommen. Kochwäsche nur bei Krankheit, sie braucht ein Drittel mehr Strom. Flecken vorher behandeln und die Wäsche einweichen. Auf das Vorwaschprogramm verzichten, spart 20 Prozent Wasser und Energie. Ein eigener Warmwasseranschluss für die Waschmaschine kann sich lohnen, wenn das Wasser über eine Solaranlage oder Wärmepumpe erhitzt wird.

„Spülmaschine“

Beim Kauf auf die richtige Größe achten. Nur voll beladen anschalten. Grobe Speisereste nicht vorspülen, sondern mit einer Serviette entfernen. Die Türen immer gut verschließen, so trocknen keine Speisereste an und Sie müssen nicht vor- oder nachspülen. Das Sparprogramm braucht üblicherweise ein Drittel weniger Strom und Wasser als das Vollprogramm.

„Stand by“

Fernseher, Video, Computer, Sat-Empfänger, Antennenverstärker und Hifi-Anlage nicht auf „Stand by“ laufen lassen. Strom-Ersparnis für alle Geräte: bis 100 EUR/Jahr

„Computer“

Computer ziehen im ausgeschalteten Zustand oft Strom: Hier hilft eine ausschaltbare Steckerleiste. Größter Stromfresser ist der Monitor: bis zu 70 Prozent des gesamten Energiebedarfs verbraucht er. Wird er nicht genutzt, einen dunklen Bildschirmschoner ("blank screen") nutzen oder im Betriebssystem "Standby by" aktivieren. Das bringt bis zu 60 Prozent Ersparnis. LCD-Flachbildschirme sind sparsamer und augenschonender als Röhrenmonitore.

„Batterien und Akkus“

Batterien sind die mit Abstand teuerste und umweltschädlichste Energiequelle. Schon für ihre Herstellung werden große Mengen Energie und Rohstoffe verbraucht. Besser sind Akkus: Sie können bis zu tausendmal wieder aufgeladen werden und kosten nur wenig mehr als normale Batterien.

Impressum

Herausgeber: Umweltausschuss Karrösten
 Redaktion: Günter Flür, Hannes Gstrein, Martin Thurner, Arthur Krismer
 Layout: Umweltausschuss Karrösten
 © Günter Flür, Hannes Gstrein, Auflage 260 Stück